

Deutsche Übersetzung: Koch, Marcellus von Niewern 409f. (Kleine Schriften I 528).

Erw.: Koch, Umwelt 39, 110, 129 und 150f.; Koch, Marcellus von Niewern 410 (Kleine Schriften I 528).

Item quando captus fuit et ego Coloniam veni²⁾, ostenderunt mihi plures falsitates, que apud eum reperte fuerunt. Nam bullam scribi fecit, quomodo ecclesie Nydrosiensis administratio sibi commissa fuisset; sed plumbum licet esset circa litteram, nondum tamen appensum. Littere cum plumbo, ac si Veneti testimonium nobilitatis darent pro eo falsum, sic et ducis Mediolani et universitatis Coloniensis de sua promotione et alie plures falsitates, prout adhuc omnes reperientur.³⁾

¹⁾ S.o. Nr. 1604 und 1605.

²⁾ Chronologisch nicht ganz richtig NvK also in seinem späteren Bericht von 1463 V 20 (s.o. Nr. 1605), daß er Marcellus in Köln verhaftet habe; denn das war schon 1451 IX 1 geschehen (s.o. Nr. 1671). Inzwischen war Marcellus aber wohl wieder aus dem Gefängnis entwichen oder auch auf Druck des Hg. von Jülich-Berg freigelassen worden; Koch, Marcellus von Niewern 411f. (Kleine Schriften I 529f.)

³⁾ Vgl. auch unten Nr. 2187.

<nach 1451 Dezember (vor?) 20 / 1452 Januar (nach?) 7>, Köln.¹⁾

Nr. 2171

<Die Räte Hg. Johanns von Kleve.> Informacio facienda illustri principi duci Burgundie etc. super litera legati N. de Cuza²⁾ wegen der Erhebung Walrams von Moers zum B. von Münster und der unfreundlichen Stellungnahme des NvK gegenüber Kleve.

(2 Entwürfe (deutsch und lat.): DÜSSELDORF, HStA, Kleve-Mark, Zeitereignisse A 5 f. 2–3 und 4 (nach Hansen, Westfalen II 192); Kriegsverlust.)

Druck: Hansen, Westfalen II 192–197 Nr. 118 (lat. Text); danach unsere Wiedergabe unter Benutzung einer noch an den Entwürfen vorgenommenen Kollationierung von Josef Koch aus dessen Nachlaß.

Erw.: Sauer, Erste Jahre 166f.; Hansen, Westfalen II 59*f.; Koch, Umwelt 39–42.

NvK schreibe dem Herzog von Burgund, quod, postquam unanimiter dominus Walramus de Moirsa ad ecclesiam Monasteriensem postulatus et confirmatus fuerit et generosus dominus meus dominus dux Cliuensis illius confirmationis tempore non in remotis fuerit constitutus, extunc idem dominus dux deposit Romam applicuerit et dicto domino legato tanquam bono fautori suo conquestus fuerit, quod de huiusmodi confirmatione non contentaretur propter archiepiscopum Coloniensem fratrem dicti domini Walrami.

Es sei in der Tat wahr, daß Hg. Johann zu jener Zeit nicht weit von Forli sehr darniederlag, dann aber nach Rom eilte et dicto domino legato de prefata causa querulose exponerat, sicuti singulari favorabili amico, prout idem dominus dux indubie presumpserat, cuius tamen integritatem ipse dominus dux in plurimis punctis, ut sibi videtur, repperit vacillantem.³⁾ NvK habe nämlich sehr gut gewußt und in Maastricht⁴⁾ und aus den beiderseitigen Klag- und Antwortschriften von Köln und Kleve⁵⁾ klar erfahren, wie unentschieden die Streitsache zwischen ihnen geblieben sei und wie der ebemalige Münsterer Bischof Heinrich von Moers, Bruder Eb. Dietrichs von Köln, grundlos und ohne Aufsigung und unter Mißachtung der von ihm und seinem Kapitel besiegelten Abmachungen Hg. Johanns Vater und ihn selbst mit Krieg überzogen habe, in-

¹⁾ Das Datum (Aufenthalt des NvK in Köln) nach Z. 53f. und 58. Offensichtlich sollte Nr. 2171 der Vorbereitung des zu erwartenden Gesprächs Hg. Philipps mit NvK dienen, wenn dieser ihn demnächst in Brüssel besuchen würde, wo NvK dann vom 21. Januar bis zum 1. Februar 1452 verweilte; s.u. Z. 82 mit Anm. 15.

²⁾ Es stehe dahin, ob es sich noch um das in Nr. 1855 Z. 3f. genannte Schreiben handelt; so Hansen, Westfalen II 192 Anm. 3. Koch, Umwelt 41, nimmt dazu nicht unmittelbar Stellung, verweist das Schreiben aber ebenfalls nach Ende September/Anfang Oktober.

³⁾ S.o. Nr. 924 und 942.

⁴⁾ Bei den Friedensverhandlungen im April 1449; s.o. Nr. 818–820.

⁵⁾ Hansen, Westfalen I 392–418 Nr. 405–415.

dem er gar den häretischen ungläubigen Böhmen in eigener Person Hilfe bei der Belagerung von Lippstadt und 15
Soest und bei der Verwüstung herzoglichen Landes geleistet habe.⁶⁾ Daber hätte NvK attentis favoribus et
fiduciis, quos iidem dominus dux et suus genitor in eodem domino legato semper gerebant, die Ange-
legenheit besser in die entgegengesetzte Richtung gelenkt, daß nämlich die Bestätigung Walrams nicht wirksam
werde, da ihm ja wohl auch bekannt gewesen sei, daß Walram bei der Erlangung von Utrecht gescheitert sei⁷⁾,
weil er Straßenräubern und Piraten geholfen und Unschuldige aufgehängt habe, sogar im Herzen des Territo- 20
riums von Kleve.

Hg. Johann habe NvK damals in Rom dargelegt, wie heimtückisch Eb. Dietrich mit Hilfe seines Bruders B.
Heinrich von Münster die Pilgerreise Johanns zum Hl. Grab⁸⁾ ausgenutzt und gegen den Friedensvertrag von
Maastricht die Saaten der Soester habe niederstampfen und durch seine eigenen und andere Leute die Soester 25
selbst habe plündern und schädigen lassen; ferner wie er in Johanns Abwesenheit den Hg. von Jülich-Berg durch
Bestechung seiner Räte zu einem Abkommen veranlaßt habe, wonach die Herzogtümer erblich an die Kirche von
Köln fallen sollen und der Herzog sich zur Hilfe gegen Kleve verpflichte.⁹⁾ Darauf habe NvK in gleicher Weise
geantwortet, wie er schon in seinem Brief an den Hg. von Burgund schreibe: dominum ducem Cliuensem ro-
gasset, ut dicte confirmationis domini Walrami non haberet displicenciam, sed quod eidem domino
Walramo suas bullas redimeret easdemque sibi ad partes transmitteret; exinde dominus dux honorem 30
et commodum reportare deberet. Der Herzog habe sich verbum hoc derisui dignum schweigend anhören
müssen und sei davon sehr getroffen, da NvK diese Verböhnung im Schreiben an den Hg. von Burgund wiederholt
habe. Attamen pacienciam desuper habere oportet sepe dictum dominum ducem Cliuensem, quod do-
minus legatus secum in hiis suas deducat recreaciones, donec deus aliter ordinaverit. Denn zu Rom
wie auch hier habe NvK leicht erfahren können, welche Achtung Hg. Johann vor einem Mann wie Walram ha- 35
ben müsse, dem NvK auf genannte Weise gar zum Bistum Münster mitverholfen hat, wo er doch sein bisheriges
Leben gott- und vernunftwidrig geführt und nur durch Simonie und Gewalt mit Hilfe seines Kölner Bruders die
münsterische Postulation erlangt habe. So habe NvK auch erfahren können, wie es sein Bruder und Vorgänger
Heinrich in Münster getrieben habe und welchen Gefahren Herrschaft und Untertanen des Herzogs von Kleve
dadurch ausgesetzt gewesen seien. Quod tamen dominus legatus, prout domino duci et suis necessarium 40
erat, minime, sed pro parvo et quasi pro ioco ponderavit, quia ipse dominus legatus in prenarrata li-
tera ad dominum ducem Burgundie scribit, quod nulla timoris causa fuisset domino duci, ex quo do-
minus Walramus prius iurasset, se non positurum esse partem fratris sui archiepiscopi prefati. Wie ge-
ringes Zutrauen Johann darin haben könne, sei bei Walrams bisherigem Lebenswandel verständlich. So habe er
noch vor wenigen Jahren schiffbrüchige klevische Kaufleute im IJssel-Meer beraubt, und wozu er sich im Besitz 45
eines so mächtigen Bistums und der Hilfe des Eb. von Köln werde hinreißen lassen, könne man sich denken. Er
würde seine Versprechen nicht besser halten als sein Bruder Heinrich, der sich darum wenig gekümmert habe.¹⁰⁾

NvK habe sich, seitdem er als Legat in diese Gegend gekommen sei, zunächst im Bistum Utrecht sehr par-
teitsch gezeigt, ehe er die Argumente des Herzogs überhaupt angehört habe, videlicet in suis scriptis et eciam 50
indulgentiis concedendis ad exhortandum opida terre Traiectensis et eciam pro parte in ducatu Gel-
rensi, Cliuensibus easdem indulgentias parcialiter denegando illisque vite ianuam, quantum in eo
fuit, precludendo, sicque forenses contra dominum ducem Cliuensem et suos despectuose incitando,
prout eciam idem dominus legatus iam publice de sua parcialitate nondum satiatus in Colonia¹¹⁾ re-
petere non desivit, sicut idem dominus dux Cliuensis intellexit, et communiter eiusdem domini ducis
subditos spirituales et seculares ad impetrandum suas predicatas indulgentias spretos habuit, quos et 55
excommunicatos fore asseverabat. Vielmehr sei das Gegenteil wahr, wie es sich aus den Appellationen und
Anhangserklärungen des Herzogs, seiner Ritter, Städte, geistlichen und weltlichen Untertanen ergebe, die vieler-
orts, insbesondere aber zu derselben Zeit in Köln angeschlagen gewesen seien, als der Legat dort war, contra
quod, prout dictus dominus dux precipit, memoratus legatus omne, quod poterat, consilium et auxi-
lium fecit et prestitit, quod sic non decere ipse dominus dux nec se aut bone memorie genitorem 60

⁶⁾ Im Sommer 1447. Vgl. hierzu etwa H.-D. Heimann, *Zwischen Böhmen und Burgund. Zum Ost-Westverhältnis innerhalb des Territorialsystems des Deutschen Reiches im 15. Jahrhundert*, Köln und Wien 1982, 226–256.

⁷⁾ S.o. Nr. 230a.

⁸⁾ Wie Anm. 3.

⁹⁾ Vgl. hierzu Hansen, *Westfalen II* 34*–39* sowie 87–89 Nr. 63–67.

¹⁰⁾ Dieser Relativsatz fehlt im deutschen Entwurf.

¹¹⁾ Offensichtlich bei seinem Aufenthalt um die Jahreswende 1451/52.

suum contra eundem dominum legatum umquam demeruisse arbitratu aut pro tanto de domino legato confisi fuissent.

Zu dem, was NuK über seine Friedensbemühungen schreibe, denen Walram, nicht aber die Münsterschen zugestimmt hätten, sei zu sagen, daß dem Hg. von Burgund die Bitterkeit jenes Schreibens des Legaten an die Münsterschen mißfallen habe. NuK habe nämlich verlangt, daß die Parteien in seine Hand kompromittieren, damit er Münster einem andern übertragen könne. Graf Johann von Hoya werde aber die Beseitigung seines Bruders Erich nur ungern geschehen lassen und sich mit Hilfe von Freunden in Stadt und Bistum Münster mit allen Mitteln dagegen zur Wehr setzen. Hg. Johann hätte lieber gesehen, wenn NuK eine Tagfahrt ohne Vorbedingungen angesetzt hätte, wohin er gerne seine Räte zur Einreichung eines Vergleichs abgefertigt hätte. Das habe er seinerzeit dem Propst von Torhout als Antwort für NuK vorgeschlagen¹²⁾, als dieser in Utrecht weilte. Zur Beförderung dessen habe er kurz darauf den Scholaster von Kleve zu NuK nach Maastricht geschickt¹³⁾ scribendo eidem multum amicabiliter diversis bonis, virtuosis et benivolis informacionibus . . .¹⁴⁾, sic quod dominus dux Cluensis res istas per adiutorium domini legati ad bonum finem libentissime direxisset. Sed ipsum dominum ducem Cluensem de domino legato dubium pungit, sicut sibi etiam in curia Romana, cui tamen tunc fidem non adhibuit, relatum fuerat, quod idem dominus legatus plus inclinatus sit diffautoribus eiusdem domini ducis destructionem appetentibus, quam eidem domino duci, prout hoc idem dominus dux considerat ex rationibus supradictis et ex omnibus gestis domini legati per eundem in circumiacentibus partibus actitatis.

Johann bitte daher den Hg. von Burgund, wenn NuK etwas gegen ihn sage oder unternehme, ihm keinen Glauben zu schenken, sondern ihm klar zu machen, daß er sich nie gegen seinen Neffen wenden und er ihm helfen werde, weil allenthalben bekannte Notwendigkeit den Hg. von Kleve im Interesse seines eigenen Landes zum Bündnis mit den Münsterschen gedrängt habe. Hg. Philipp möge NuK sagen¹⁵⁾, er hätte nie geglaubt, daß er sich so direkt und offensichtlich seinem Neffen entgegenstellen würde, wie er es, nachdem Philipp ihm so freundlich die Sache seines Neffen empfohlen habe, selbst nach dieser Bitte heimlich und dann in Köln gar öffentlich getan habe. Wenn NuK dem Hg. von Burgund einen Spruch zwischen dem Eb. von Köln und dem Hg. von Kleve vorschläge, solle er weder ihm noch dem Papst dazu Einwilligung oder Gewalt geben, ehe er nicht seinen Neffen persönlich gesprochen habe; denn sonst würden der Hg. von Kleve und sein Land unwiderbringlichen Schaden erleiden.¹⁶⁾

¹²⁾ S.o. Nr. 1684.

¹³⁾ Vgl. hierzu Koch, *Umwelt* 42 Anm. 1.

¹⁴⁾ S.o. Nr. 1854.

¹⁵⁾ S.o. Anm. 1. Der Hinweis bei Hansen, *Westfalen II* 196 Anm. 3 (nach Uebinger), auf eine Zusammenkunft des NuK mit Hg. Philipp in Luxemburg 1451 X 20 ist, wie sich aus Nr. 1920 Anm. 1 ergibt, irrelevant.

¹⁶⁾ Auf dem deutschen Entwurf noch die Zusätze: Item credenciebreve super mittendis an mynen hern van Burgondien, an den bisschop van Dornick, den joncher Adolph, an den cancelier van Borgondien, an den here von Croy, ind an A B (Ternant, die praist van Berg). — Item to gedencken eyn copie met to nemen van des legaten breff, as hie mynen heren van Burgundien wieder ther antwert gescreven heeft. — Item eyn copie van der antwerde, die meister Francken gevegen wart.

1452 Januar 8, Calbe.

Nr. 2172

Eb. Friedrich von Magdeburg als von NuK innerhalb seiner Provinz zu Nachstehendem spezialdeputierter Exekutor an alle Christgläubigen in seiner Provinz, im besonderen in den Diözesen Havelberg und Halberstadt. Wegen Mißachtung des von ihm Bischof, Propst, Prior, Kanonikern und Kapitel von Havelberg kundgegebenen Schreibens des NuK Hoc maxime vom 5. Juli 1451 gegen die Verehrung blutiger Hostien¹⁾ sollen die Adressaten gegen B. Konrad von Havelberg, den Pfarrer von Wilsnack und die Kapläne ebendort vorgehen.

Kop. (Mitte 15. Jh.): HALLE, Univ.-Bibl., Qu. Cod. 107 f. 182^r (unvollständig, ab Z. 9). Zur Hs. s.o. Nr. 1388 (= H).

Druck: Ludacus, *Historia N 1r-O 1r* Nr. VII (= L); Riedel, *Codex diplomaticus I/2 152-156* Nr. XVII (nach Ludacus).